

## *Gefestigte nationale Identität in der Moldau*

C. Sr: Das Gebiet der Republik Moldau war einst Teil des Fürstentums Moldau. Später gehörte es zum russischen Zarenreich, dann zu Rumänien und schliesslich zur Sowjetunion. Moldau ist aber auch der Name für eine Region im Nordosten Rumäniens sowie den Fluss, der durch Prag fliesst (tschechisch: Vltava). Die rumänische Bezeichnung für die Moldau ist Moldova, die russische Moldawija. Das deutsche Wort Moldau ist eine Übersetzung aus dem Rumänischen, der Begriff Moldawien lehnt sich an die russische Version an.

Das Gebiet der Republik Moldau wurde im Jahre 1812 nach einer Niederlage der Osmanen vom Fürstentum Moldau abgetrennt und Teil des zaristischen Russland. Bis zum Ersten Weltkrieg blieb diese Region, auch Bessarabien genannt, unter der Herrschaft Moskaus. Die Bezeichnung Bessarabien geht zurück auf das walachische Fürstengeschlecht Basarab. Im Jahre 1918 schloss sich Bessarabien, dessen Einwohner etwa zur Hälfte rumänischsprachig waren, dem neu entstandenen Königreich Rumänien an. In einem geheimen Zusatzprotokoll des deutsch-sowjetischen Nichtangriffspakts vom August 1939 sicherte sich die Sowjetunion Bessarabien. Der grösste Teil wurde zur Moldauischen Sozialistischen Sowjetrepublik. Der Südzipfel Bessarabiens, der bis zum Schwarzen Meer reicht, wurde der Ukrainischen Sowjetrepublik zugeschlagen.

Sogleich setzte die Russifizierung und Sowjetisierung der Moldau ein. Moskau unternahm alles, um eine eigenständige moldauische Nation zu schaffen, mit dem Ziel der Abgrenzung von Rumänien. Die in der Moldau gebräuchliche Variante des Rumänischen wurde Moldauisch genannt und zur Schriftsprache erklärt. Verwendet wurden kyrillische Buchstaben. Im Jahre 1990, noch vor dem Zerfall der Sowjetunion, erklärte sich die Moldau für souverän. Die lateinischen Buchstaben ersetzen die kyrillischen. Im August 1991 wurde die Unabhängigkeit der Republik Moldau proklamiert.

Transnistrien, ein schmaler Streifen östlich des Dnjestr, wandte sich im Zuge der Auflösung der Sowjetunion von der Moldau ab und erklärte sich Anfang September 1990 einseitig für souverän. Das Gebiet, das damals annähernd zu gleichen Teilen von Moldauern, Ukrainern und Russen bewohnt

war, hatte nie zu Rumänien gehört. Einer der Gründe der Abspaltung war die Furcht der slawischen Bevölkerung vor einem Anschluss der Republik Moldau an Rumänien. Im Jahre 1992 kam es zu bewaffneten Auseinandersetzungen in Transnistrien. Heute sind dort sogenannte Friedenstruppen aus Russland stationiert. Moskau unterstützt den abtrünnigen «Präsidenten» Igor Smirnow, der seit dem Ende des Bürgerkriegs autokratisch über Transnistrien herrscht. Eine politische Lösung des eingefrorenen Konflikts ist nicht in Sicht. Die Zahl der in Transnistrien lebenden rumänischsprachigen Moldauer dürfte heute bei rund 30 Prozent liegen. Die mehrheitlich vom christlich-orthodoxen Turkvolk der Gagausen bewohnten Regionen im Süden der Republik Moldau (rund 4 Prozent der Gesamtbevölkerung) erhielten Mitte der neunziger Jahre einen autonomen Status.

Die Moldau hat 4,3 Millionen Einwohner (mit Transnistrien). Die grösste Bevölkerungsgruppe sind die rumänischsprachigen Moldauer mit über 75 Prozent vor den ethnischen Russen und Ukrainern mit rund 15 Prozent. Die Angaben schwanken allerdings je nach Quelle. Dazu kommen noch einige kleine Minderheiten. Die Zahl der Moldauer, die in Russland, in Rumänien oder in Staaten Westeuropas leben und arbeiten, wird auf einen Viertel der Gesamtbevölkerung geschätzt. Viele Moldauer haben einen Pass des EU-Landes Rumänien beantragt. Andere haben ihn bereits. Ein grosser Teil der Bewohner Transnistriens ist im Besitz von russischen Pässen.

Heute verstehen sich die meisten rumänischsprachigen Bewohner der Republik Moldau, auch die massgeblichen Vertreter der Opposition, nicht als Rumänen, sondern als Moldauer. Rumänien hingegen betrachtet die moldauische Nation als ein sowjetisches Konstrukt. Auch weigert sich Bukarest, das Moldauische als eine eigene Sprache anzuerkennen. Aus seiner Sicht handelt es sich um einen rumänischen Dialekt. Die von Präsident Traian Basescu immer wieder verwendete Formel lautet: «Eine Nation, zwei Staaten». Abgesehen von einigen Extremisten auf beiden Seiten, die sich für eine Wiedervereinigung Rumäniens mit der Moldau einsetzen, stellt heute jedoch niemand mehr die bestehende Grenze in Frage.